

Die Arbeit „Begegnungsmöglichkeit für mindestens Zwei“ dient dazu, neue Wege des Miteinanders zu erforschen, ungewohnte Begegnungen erlebbar zu machen um mit neuen Erfahrungen des Zwischenmenschlichen die Gesellschaft hoffentlich ein bisschen verändern und prägen zu können. Diese Begegnungen finde ich immer, aber vor allem für eine zukünftige Gesellschaft, in der neugierige Offenheit und zwischenmenschliche Zusammenkünfte eine besondere Rolle spielen, relevant.

Das Kleidungsstück hat vier Ärmel und kann von zwei Personen getragen werden. Diese stehen sich frontal gegenüber und sind miteinander verbunden. Sie können sich Raum geben, die Bewegungen des Einen wirken sich auf den Anderen aus. Es entstehen ungewohnte Begegnungen durch die Interaktion beim Tragen des Kleidungsstückes. Das Miteinander wird zum zentralen Aspekt der Arbeit. Das Objekt selbst ist schlicht und unauffällig, die intuitive Interaktion steht im Vordergrund. Das Material ist robust und wetterfest.

Das Thema Flucht und Heimat gewann für mich in den letzten Jahren, vor allem durch meine ehrenamtliche Arbeit in einem Kulturverein zunehmend an Bedeutung. Durch Begegnungen mit Menschen die Fluchterfahrungen machten, deren Geschichten und die gemeinsame Zeit und Kulturarbeit bewegten mich und gewannen auch in meiner persönlichen und künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Zwischenmenschlichen an emotionaler Bedeutung. Als Modedesignerin sehe ich es auch als die Aufgabe von Bekleidung zu gesellschaftlicher Entwicklung beizutragen. Mode, oder zumindest diese Arbeit, soll Menschen zusammenbringen und verbinden die unterschiedliche Herkunft, Vergangenheit, Kultur und Geschichte haben. Die „Begegnungsmöglichkeit für mindestens Zwei“ ermöglicht eine besondere zwischenmenschliche Auseinandersetzung für die Träger:innen.

(Anna Laura Bach | „Begegnungsmöglichkeit für mindestens Zwei“ | 2022)